



Saarländisches Landesarchiv

Dudweilerstr. 1 | D-66133 Saarbrücken-Scheidt | www.landesarchiv.saarland.de

Bestand: Kommission für saarländische Landesgeschichte und Volksforschung (KomSIdLGuVF) (D04-003)

Signatur: Nr. 15

Datum der Aufnahme: 23.11.2022

Kreis

Gemeinde Heinbach

Ortsteil

Rundfrage

über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg

Gemeindegebiet

Militärische Anlagen:

1. Lagen innerhalb der Gemarkung Westwallbunker? Wenn ja: Angabe der Zahl und des Lageortes, wenn möglich mit Kartenskizze.
2. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Höckerlinien? Wenn ja: Angabe des Verlaufs und ungefähre Länge, wenn möglich mit Kartenskizze.
3. Gab es innerhalb der Gemarkung weitere für den Erdkampf angelegte Befestigungen (Unterstände, Laufgräben, Panzergräben, Drahtverhaue, Straßensperren usw.)? Wenn ja: Wo? Welche? Wann angelegt? (Wenn möglich mit Kartenskizze).
4. Gab es innerhalb der Gemarkung bereits vorhandene oder von der Bevölkerung selbst angelegte Schutzunterstände? Wenn ja: Wo? Wieviele? Wann angelegt?
5. Gab es innerhalb der Gemarkung Minenfelder? Wenn ja: Angabe der Lage, der Ausdehnung und der Zeit der Verminung.
6. Befand sich innerhalb der Gemarkung ein Flugplatz? Wenn ja: Wo? Wann angelegt?
7. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen der Flak oder sonstiger Luftabwehrverbände? Wenn ja: Angabe des Ortes, der Zeit der Anlage bzw. Benutzung und der Art der Waffen (Vierlingsflak, 8,8 cm Geschütze, Scheinwerferbatterien, Eisenbahnflak).
8. Befanden sich in dem Luftraum über der Gemarkung Ballonsperren? Wenn ja: Wie lange? ungefähre Anzahl der Ballons?
9. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Abschußplätze von V 1- oder V 2-Geschossen? Wenn ja: Wo? Wie lange in Benutzung?
10. Befanden sich innerhalb der Gemarkung größere Munitionslager? Wenn ja: Wo? Ungefähre Größe?
11. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen von Fernkampfartillerie oder Eisenbahngeschützen? Wenn ja: Wo?
12. War die Gemeinde zu Beginn des Krieges Truppenstandort?
13. Befanden sich innerhalb der Gemarkung irgendwelche andere militärischen Anlagen?

Erdkampf:

14. Fanden Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung statt?
 - a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 - b) im Kriegsjahr 1944/1945:
15. Welcher Art waren diese Kämpfe? (Artillerieduelle, Panzerkämpfe, gegenseitige Stoßtrupptätigkeit usw.)

16. Waren sämtliche unter Frage 1 und 3 genannten Stellungen besetzt?
17. Legten die alliierten Truppen innerhalb der Gemarkung Befestigungen an? Wenn ja: Wann? Wo? Welche?
18. Fanden innerhalb des Ortes Straßenkämpfe statt?
19. Wo hielten sich die Einwohner, soweit sie nicht evakuiert waren, während der Kampfhandlungen auf?
20. Lag der Ort unter Artilleriebeschuß?
21. Wann wurde der Ort endgültig von deutschen Truppen verlassen?
22. In welcher Richtung zogen sich die deutschen Truppen zurück?
23. Wann drangen alliierte Truppen erstmals in den Ort ein?
24. Aus welcher Richtung kamen die alliierten Truppen?
25. Machten die deutschen Truppen nach ihrer Räumung des Ortes Versuche zur Rückeroberung?
26. Traten die Volkssturmeinheiten des Ortes bei den Kampfhandlungen in Aktion?
27. Wo wurden die bei den Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung Gefallenen beigesetzt? Wo beerdigt?
Gegebenenfalls wohin umgebettet?
 - a) deutsche Soldaten:
 - b) alliierte Soldaten:
 - c) Bevölkerung:
- Befinden sich heute auf dem Gemeindegebiet Gefallenefriedhöfe?

Luftkampf:

28. Wann wurden gegen den Ort Bombenangriffe durchgeführt?
(Nach Möglichkeit ist die Tageszeit anzugeben, wenn dies nicht mehr möglich ist, bitten wir um Unterscheidung zwischen Tag- und Nachtangriffen).
29. Wann begann die Jagdfliegertätigkeit über dem Gemeindegebiet?
30. Spielten sich im Luftraum über der Gemarkung Luftkämpfe ab? Wenn ja: Wann?
31. Stürzten innerhalb der Gemarkung Flugzeuge ab oder mußten Flugzeuge notlanden? Wenn ja: Wann? Wo? Deutsche oder Alliierte?
32. Richteten sich die Luftangriffe deutlich gegen bestimmte Ziele innerhalb des Gemeindegebietes, gegen Industrieanlagen, gegen Verkehrsmittel, gegen Truppen oder gegen die Bevölkerung, oder waren die Ziele nicht klar erkennbar?
33. Stürzten innerhalb der Gemarkung V 1- oder V 2-Geschosse ab? Wenn ja: Wann?

Einquartierungen:

34. Wann und wie lange waren deutsche Truppen im Orte einquartiert? Welche?
35. Lag im Orte eine deutsche militärische Dienststelle (Stäbe, Feldlazarett, Nachrichtendienststelle usw.)? Wenn ja: Welche? Wie lange?
36. Bestand im Orte eine Volkssturmeinheit? Wenn ja: Einzelheiten über Stärke, Bewaffnung, Ausrüstung usw. angeben.
37. Seit wann und wie lange waren alliierte Truppen im Orte einquartiert? Welche (Französische oder Amerikanische)?

Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung

38. Wieviele männliche Einwohner der Gemeinde standen im Wehrdienst?
- a) am 1. Januar 1940:
 - b) am 1. Januar 1944:
39. Wieviele weibliche Einwohner der Gemeinde waren im Wehrdienst?
(Nachrichtenhelferinnen, Flakhelferinnen, Lazarettendienst usw.)
40. Wieviele der im Wehrdienst stehenden Personen fanden den Tod als Teilnehmer an Kämpfen?
- a) zu Lande:
 - b) zur See:
 - c) in Luftkämpfen:
- Waren darunter weibliche Personen? Wenn ja: Wieviele?
41. Wieviele militärisch nicht Ausgebildete nahmen an den Kampfhandlungen teil (Flakhelfer, Volkssturm)?
42. Wieviele der nicht im Wehrdienst stehenden Gemeindeangehörigen verloren infolge von direkten Kriegseinswirkungen das Leben?
- a) infolge von Luftkämpfen (Angabe möglichst nach Luftangriffen getrennt):
 - b) infolge von Erdkämpfen (Angabe möglichst nach den Kriegsjahren 1939/1940 und 1944/1945 getrennt):
 - c) auf andere Weise:
43. Wieviele der im Wehrdienst befindlichen Personen kamen in Kriegsgefangenschaft?
44. Wieviele davon werden heute noch vermißt?
45. Wieviele davon sind nachweislich in Kriegsgefangenschaft verstorben?
46. Wieviele nicht im Wehrdienst stehenden Personen wurden unter Anschuldigung von Kriegsvergehen oder politischen Vergehen in Haft genommen, verurteilt, hingerichtet?
- a) von deutscher Seite:
 - b) von alliierter Seite:
47. Wieviele Gebäude fielen den Luftangriffen ganz oder zum großen Teil zum Opfer?
(Wenn eine Ermittlung der Zahl der zerstörten Gebäude zu große Schwierigkeiten verursacht, bitten wir um Angabe des Prozentsatzes).
48. Wieviele Gebäude fielen den Erdkämpfen zum Opfer?
- a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 - b) im Kriegsjahr 1944/1945:
49. Welche Brücken, Stege, Tunnels usw. wurden im Laufe der Kampfhandlungen gesprengt?
- a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 - b) im Kriegsjahr 1944/1945:
50. Welche Flur- und Walddistrikte erlitten bei den Kriegshandlungen größere Schäden?
Wodurch wurden diese Schäden hervorgerufen?

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung

51. Wann und wie lange wurde die Bevölkerung evakuiert?
- a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 - b) im Kriegsjahr 1944/1945:

52. Wohin wurde die Hauptmasse der Bevölkerung evakuiert?
- a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 - b) im Kriegsjahr 1944/1945:
53. Erfolgte die Evakuierung freiwillig oder zwangsweise?
- a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 - b) im Kriegsjahr 1944/1945:
54. Welche Behörden und öffentliche Betriebe arbeiteten während der Evakuierung in der Heimat weiter?
- a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 - b) im Kriegsjahr 1944/1945:
55. Blieben trotz der Evakuierung kleine oder größere Teile der Bevölkerung freiwillig in der Heimat zurück?
- a) im Kriegsjahr 1939/1940:
 - b) im Kriegsjahr 1944/1945:
56. Welche Verluste und Schäden sind bei den evakuierten Teilen der Bevölkerung eingetreten?
- a) durch natürlichen Abgang infolge von Todesfällen:
 - b) durch Kriegshandlungen:
 - c) durch Verschleppung usw. während der Okkupation:
57. Blieben im Bergungsgebiet noch Reste des Gemeindelebens erhalten (Seelsorge, Vereine usw.)?
58. Blieben die von den evakuierten Gemeindegliedern in der Heimat zurückgelassenen Vermögenswerte ausreichend gesichert?
59. Welches Schicksal erlitt der Großviehbestand der Landgemeinden während der Evakuierung?
60. Befanden sich im Gemeindegebiet Kriegsgefangenen-, Ausländer- oder Konzentrationslager während des Krieges und der ersten Nachkriegsjahre? Wenn ja: Wo? Wann? Wie stark durchschnittlich belegt?
61. Sind nach der Okkupation Flüchtlinge in die Gemeinde aufgenommen worden? Wenn ja: Wieviele? Woher?
62. Sind nach Kriegsende fremdsprachige Ausländer (Franzosen, Italiener) in der Gemeinde dauernd ansässig geworden?
63. Ist nach Ihrer persönlichen Meinung die Gemeinde durch den Krieg und seine Folgeerscheinungen in ihrem Wesen und ihrer Struktur verändert worden oder hat sie heute wiederum wesentlich den gleichen Charakter und das gleiche äußere Bild wie in den Jahren vor dem 2. Weltkrieg?
64. Gibt es innerhalb der Gemeinde chronikalische Aufzeichnungen, Bild- und Kartenmaterial, die die hier erfragte Zeit betreffen? Wenn ja: In wessen Hand befindet sich dieses Material?
65. Name, Beruf und Anschrift dessen, der diesen vorliegenden Fragebogen beantwortet.

Wir sind dankbar für alle weiteren Ergänzungen und Zusätze, die zu dem Thema der Rundfrage Material liefern.

Die Beantwortung der Fragen bitten wir auf dem beiliegenden Papier vorzunehmen unter Angabe der Nummer der betreffenden Frage.

Ging. 28.9.55

0481

R u n d f r a g e

über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg.

Kreis: Ottweiler

Gemeinde F ü r t h

Zu Frage 1:

Innerhalb der Gemarkung lagen 5 Westwallbunker und zwar vier auf der Gemarkung "Hardt" und einer auf der Gemarkung "Hub".

Zu Frage 2:

Innerhalb der Gemarkung befanden sich an 3 Stellen Höckerlinien und zwar an der Straße nach Lautenbach, an der Straße nach Dörrenbach und in der Gemarkung "Hardt". Diese hatten eine Länge von je etwa 50 bis 70 Meter.

Zu Frage 3:

An weiteren Befestigungen gab es innerhalb der Gemarkung 1 Panzergraben. Dieser befand sich an dem Feldweg von Fürth nach Breitenbach. Angelegt wurde er im Herbst 1944. Außerdem waren 3 Straßensperren und zwar am Ortsausgang nach Ottweiler, am Ortsausgang nach Lautenbach und an der Gemarkungsgrenze Fürth-Lautenbach vorhanden. Diese wurden im Jahre 1939 angelegt.

Zu Frage 4:

Innerhalb der Gemarkung gab es 5 Stück von der Bevölkerung selbst angelegte Schutzunterstände. Davon befanden sich zwei am Ende der Bergstraße, zwei in der Gemarkung "Heiligenfeld" und einer in der Gemarkung "Sauerrech".

Zu Frage 5:

Innerhalb der Gemarkung gab es keine Minenfelder.

Zu Frage 6:

Innerhalb der Gemarkung befand sich kein Flugplatz.

Zu Frage 7:

Innerhalb der Gemarkung gab es keine Stellungen der Flak oder sonstiger Luftabwehrverbände.

Zu Frage 8:

In dem Luftraum über der Gemarkung befanden sich keine Ballonsperren.

Zu Frage 9:

Innerhalb der Gemarkung befanden sich keine Abschußplätze von V 1- oder V 2-Geschossen.

Zu Frage 10:

Innerhalb der Gemarkung befanden sich keine Munitionslager.

Zu Frage 11:

Innerhalb der Gemarkung befanden sich keine Stellungen von Fernkampf-batterien oder Eisenbahngeschützen.

Zu Frage 12:

Truppenstandort war die Gemeinde zu Beginn des Krieges nicht. Es befand sich hier lediglich nur Einquartierung.

Zu Frage 13:

Andere militärische Anlagen befanden sich innerhalb der Gemarkung nicht.

Zu Frage 14:

- a) Im Kriegsjahr 1939/40 fanden keine Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung statt.
- b) Im Kriegsjahr 1944/45 fanden leichte Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung statt.

Zu Frage 15:

Diese Kämpfe bestanden aus geringer gegenseitiger Stoßtrupptätigkeit.

Zu Frage 16:

Die unter Frage 1 und 3 genannten Stellungen waren nicht besetzt.

Zu Frage 17:

Die alliierten Truppen legten innerhalb der Gemarkung keine Befestigungen an.

Zu Frage 18:

Innerhalb des Ortes fanden nur ganz geringe Straßenkämpfe statt.

Zu Frage 19:

Die Einwohner hielten sich während der Kampfhandlungen überwiegend in den Kellern ihrer Häuser auf.

Zu Frage 20:

Der Ort lag unter geringem Artilleriebeschuß.

Zu Frage 21:

Der Ort wurde am 19. März 1945, 20,00 Uhr, endgültig von deutschen Truppen verlassen.

Zu Frage 22:

Die deutschen Truppen zogen sich in östlicher Richtung zurück.

Zu Frage 23:

Alliierte Truppen drangen am 19. März 1945 erstmals in den Ort ein.

Zu Frage 24:

Die alliierten Truppen kamen aus nord-westlicher Richtung.

Zu Frage 25:

Die deutschen Truppen machten nach ihrer Räumung des Ortes keine Versuche zur Zurückoberung.

Zu Frage 26:

Die Volkssturmeinheiten des Ortes traten bei den Kampfhandlungen nicht in Aktion.

Zu Frage 27:

- a) Ein deutscher Soldat wurde auf dem Friedhofe in Fürth beigesetzt und später auf den Ehrenfriedhof nach Elm umgebettet.
- b) Ein alliierter Soldat wurde ebenfalls auf dem Friedhofe in Fürth beigesetzt und später umgebettet. Der Ort ist jedoch nicht bekannt.
- c) Bei der Bevölkerung gab es keine Verluste.

Zu Frage 28:

Gegen den Ort wurde am 14. Dezember 1944, nachmittags 15,00 Uhr, ein Bombenangriff durchgeführt.

Zu Frage 29:

Die Jagdfliegertätigkeit über dem Gemeindegebiet begann im Herbst 1944.

Zu Frage 30:

Im Luftraum über der Gemarkung spielten sich keine Luftkämpfe ab.

Zu Frage 31:

Im Herbst 1944 stürzte am Ortsausgang nach Dörrenbach ein alliierter Flugzeug ab.

Zu Frage 32:

Die Ziele, gegen die sich der Luftangriff richtete, waren nicht erkennbar.

Zu Frage 33:

Innerhalb der Gemarkung stürzten keine V 1- oder V 2-Geschosse ab.

Zu Frage 34:

In den Jahren 1939/40 und 1944/45 waren laufend deutsche Truppen im Orte einquartiert. Um welche Truppen es sich dabei handelte, konnte nicht ermittelt werden.

Zu Frage 35:

Eine deutsche militärische Dienststelle lag im Ort nicht.

Zu Frage 36:

Die im Ort gebildete Volkssturmeinheit umfasste etwa 40 bis 50 Personen. Eine Bewaffnung und Ausrüstung war nicht vorhanden.

Zu Frage 37:

Alliierte Truppen waren im Orte nicht einquartiert.

Zu Frage 38:

Wieviele männliche Einwohner der Gemeinde im Wehrdienst standen konnte nicht ermittelt werden.

Zu Frage 39:

Ob weibliche Einwohner der Gemeinde im Wehrdienst standen ist hier nicht bekannt.

Zu Frage 40:

Wieviele der im Wehrdienst stehenden Personen den Tod fanden konnte nicht ermittelt werden. Beim Standesamt Wiebelskirchen-f.Fürth zuständig - wurden 20 Kriegssterbefälle registriert.

Zu Frage 41:

Militärisch nicht Ausgebildete nahmen an den Kampfhandlungen keine teil.

Zu Frage 42:

Von den nicht im Wehrdienst stehenden Gemeindeangehörigen verloren keine infolge von direkten Kriegseinwirkungen das Leben.

Zu Frage 43:

Wieviele der im Wehrdienst befindlichen Personen in Kriegsgefangenschaft kamen, konnte nicht ermittelt werden.

Zu Frage 44:

Wieviele davon heute noch vermißt werden konnte ebenfalls nicht festgestellt werden.

Zu Frage 45:

Wieviele Personen in Kriegsgefangenschaft verstorben sind, konnte nicht ermittelt werden.

Zu Frage 46:

- a) Von deutscher Seite wurden keine Personen in Haft genommen.
- b) Von alliierter Seite wurden 4 nicht im Wehrdienst stehende Personen unter Anschuldigung von politischen Vergehen in Haft genommen. Hiervon ist eine Person hingerichtet worden.

Zu Frage 47:

Ein Wohnhaus fiel dem Luftangriff ganz zum Opfer. 8 weitere Gebäude wurden schwer beschädigt.

Zu Frage 48:

Den Erdkämpfen fielen keine Gebäude zum Opfer.

Zu Frage 49:

- a) Im Kriegsjahr 1939/40 wurden kein Brücken usw. gesprengt.
- b) Im Kriegsjahr 1944/45 wurde die Brücke an der Hanauermühle durch Sprengung völlig zerstört. Die Brücke in der Ortsmitte und am Ortsausgang zum Bahnhof wurden gering beschädigt.

Zu Frage 50:

Flur- und Walddistrikte erlitten bei den Kampfhandlungen keine Schäden.

Zu Frage 51:

Die Bevölkerung wurde nicht evakuiert.

Zu Frage 52:

Entfällt.

Zu Frage 53:

Entfällt.

Zu Frage 54:

Entfällt.

Zu Frage 55:

Entfällt.

Zu Frage 56:

Entfällt.

Zu Frage 57:

Entfällt.

Zu Frage 58:

Entfällt.

Zu Frage 59:

Entfällt.

Zu Frage 60:

Im Gemeindegebiet befanden sich keine Kriegsgefangenen-, Ausländer- oder Konzentrationslager.

Zu Frage 61:

Nach der Okkupation sind keine Flüchtlinge in die Gemeinde aufgenommen worden.

Zu Frage 62:

Nach Kriegsende sind keine fremdsprachige Ausländer in der Gemeinde ansässig geworden.

Zu Frage 63:

Die Gemeinde ist durch den Krieg und seine Folgeerscheinungen in ihrem Wesen und ihrer Struktur nicht verändert worden.

Zu Frage 64:

In der Gemeinde gibt es keine chronikalische Aufzeichnungen, die die hier erfragte Zeit betreffen.

Zu Frage 65:

August Neufang, Bürgermeister u. pens. Bergmann, Fürth, Bahnhofstr. 12.

Aug. 28. 10. 51

006

Zu 1.) Ja, 1 Butterpfad, 1 Hardt, 1 Selchenbach (Untere Hüb)
1 Wakenborn.

" 2.) Ja, Teilstücke, im Verlauf nicht festiggestellt
südlich der Straße am Bahnhof, nördlich vom Neuen Schulhaus
an dem Feldweg nach Zreitenbach

" 3.) Panzergraben (Kriegerdenkmal bis untere Hardt)
Straßensperre 1.) Dorfbrücke bei Mühle Zimmer, 2.) Ortsausgang in
Richtung Bahnhof, 3.) Ortsausgang in Richtung Lundenbach
4.) Ortsausgang in Richtung Dörrenbach

" 4.) 1.) Stollen am Müllerrsch
2.) Am Saurrech
3.) Steinbruch auf der "Steig"

" 5.) — 13 Wein

Endkampf:

Zu 14 - 20 Wein

" 21. 18. März 1945

" 22. Hornburg

" 23. 19. März 1945

" 24. St. Wendel

" 26. Wein

- Zu 27. a) Deutsche 1 Friedhof Fürth umgebettet auf Ehrenfriedhof
b.) Alliierte 3 Friedhof Fürth umgebettet in die Heimat

Luftkampf.

Zu 28 Nein

" 29 September 1944

" 30 nein

" 31 ja Sept. 1944 - rechts der Dörrenbacher Str.
Alliierte

" 32 nein

" 33 nein

Einquartierung

Zu 34 ja 1940 Sanitätsbereitschaft 3 Monate

" 35 nein

" 36 ja 40 Mann

" 37 nein

Frage 38-46 kann nicht beantwortet werden, da von seiten der
Bürgermeisterschaft keine Angaben gemacht werden konnten.

Zu 47 2 Scheunen

" 48-50 —

Zm 51 - 61 Fehlansätze

" 62 für 1 Uebener

63 Keine wesentlichen Veränderungen

7m 64 Martha Kutscher, Lehrerin Frösche

Lautenbacherstr.

Gay. 21. 10. 55

009

I.

Theris Ottweiler

Gemeinde: Fürth Ostertal

(zusammengestellt durch
W. Oswald, Dir. d. V., Fürth-Saar)

nach der Schicksale der saarl. Gemeinden und ihrer
Bevölkerung im 2. Weltkrieg.

Militärische Anlagen:

1. 3 Brücken auf der Straße im NW der Gemarkung
3 " auf der Straße im NO der "
2. 3 Höckerlinien
1 im W. am Bahnhof an der Straße nach Ottweiler
1 im N.W. an der Straße nach St. Wendel
1 im N. am alten Feldweg nach Linsendbach - Pfalz
je eine Länge von etwa 50 m.
3. Laufgräben in der Nähe der Brücken
1 Panzergraben am Nordrande des Dorfes - Länge etwa 200 m
4 Schützengraben
1 am Ostende der Straße nach Linsendbach
1 am Westende der Straße nach Ottweiler
1 am NW-Ende " " " St. Wendel
1 in der Mitte des Dorfes an der Brücke
4. 3 von der Bevölkerung selbst angelegte Schützengraben 1944
5. 1 Minenfeld im Wald am Reckelberg SW. Herbst 1944
7. 1 Flakstellung auf der Höhe SW.

Erdkämpfe

18. kleine Einzelkämpfe am 19. 3. 45
19. in Schützengraben und Kellern
21. 19. 3. 45 nachmittags
22. nach NO Richtung Linsendbach
23. am 19. 3. 45 gegen 10 Uhr abends
24. von W. und NW.
- 27a. 1 deutscher Soldat auf dem Friedhof, später umgebracht
- 27b. 1 ungarischer Offizier gefallen am 19. 3. 45, wurde hier nicht
beerdigt.

Luftkampf:

28. Am 14. Dez. 1944 fielen an 3 Stellen des Dorfes 8 leichte Bomben (Tuz)
31. Am 17. Sept. 1944 stürzte 1 amerik. Fluggew., 150 m vom Nordrande des Dorfes entfernt, brennend ab. 1 Pilot war tot, wurde auf dem Friedhof beerdigt.

Einquartierungen:

Im Winter 1939/40 und im Winter 1944/45

Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde:

38. Von 1300 Einwohnern der Gemeinde waren ²⁰² ~~177~~ zum Wehrdienst eingezogen.
40. Von den im Wehrdienst stehenden Soldaten sind ³⁰ ~~26~~ gefallen
43. 106 kamen in Kriegsgefangenschaft
44. 48 ²⁷ Wehrmachtangehörige werden heute noch vermisst.
45. 5 " sind in Gefangenschaft gestorben
46. Unter Anschuldigung v. faul. Vergehen wurden 4 nicht im Wehrdienst stehende Personen von alliierter Seite im Jahre 1945 in Haft genommen.
47. 1 Wohnhaus fiel durch 1 Bombe fast völlig zerstört.
5 Gebäude wurden weniger beschädigt.
49. 3 Brücken wurden 1945 durch Sprengung von deutscher Seite beschädigt.

Lebenslage der Bevölkerung während der Besetzung:

61. 6 luxemburger Familien wurden in der Gemeinde im Jahre 1944 als Flüchtlinge aufgenommen.
3 volksdeutsche Familien (7 Personen) aus Rumänien fanden in der Gemeinde eine neue Heimat.

eing. 28.9.55

011

Der Bürgermeister

Lautenbach, den 20. September 1955

Kreis: Ottweiler

WIEBELSKIRCHEN

21 SEP 1955

Arr. Beil.

An den

Herrn Amtsvorsteher

in WIEBELSKIRCHEN

Betr.: Rundfrage über die Schicksale der saarl. Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg.

Nachstehend gebe ich Ihnen die Antworten zu der Rundfrage bekannt:

1. 2 Westwallbunker
 2. Keine Höckerlinien vorhanden
 3. Laufgräben, Panzergraben während des Krieges angelegt in Richtung Nordfeld; Strassensperren 2, am Eingang des Ortes von Fürth her und an der Hauptstrasse nach Breitenbach, gebaut 1939.
 4. keine vorhanden
 5. keine vorhanden
 6. keiner vorhanden
 7. keine Luftabwehr usw.
 8. keine Ballonsperren
 9. keine Abschussplätze von V 1 oder V 2
 10. keine Munitionslager
 11. keine Stellungen von schweren Batterien
 12. kein Truppenstandort
 13. keine andere militärische Anlagen
- ERDKAMPF.
14. Kampfhandlungen 1939/40 keine
" 1944/45 keine
 15. keine Artillerieduelle usw.
 16. nur die Westwallbunker
 17. keine Befestigungen von alliierten Truppen angelegt
 18. keine Strassenkämpfe
 19. Bevölkerung war nicht evakuiert
 20. Lag nicht unter Artilleriebeschuss, jedoch einige Einschläge an Häusern
 21. am 18. März 1945 abends
 22. nach Osten abgesetzt
 23. am 19. März 1945
 24. aus westlicher Richtung
 25. kampflos wurde der Ort besetzt, es wurden keine Rückeroberungsversuche gemacht
 26. Der Volkssturm im Ort trat nicht in Aktion
 27. Innerhalb der Gemarkung sind keine Soldaten gefallen
es befinden sich auf Gemeindegebiet keine Gefallenfriedhöfe

LUFTKAMPF.

012

- 28. Es wurden keine Bombenangriffe durchgeführt
- 29. keine nennenswerten Jagdfliegerangriffe auf Gemeindegebiet
- 30. Luftkämpfe haben sich keine abgespielt
- 31. keine Flugzeuge abgestürzt
- 32. keine Luftangriffe gegen bestimmte Ziele, wurde jedoch ein Einwohner durch Jagdfliegerbeschuss auf freier Strasse samt Fuhrwerk niedergeschossen, das Grab befindet sich auf dem Gemeindefriedhof
- 33. keine V 1 oder V 2-Geschosse abgestürzt

EINQUARTIERUNGEN.

- 34. Einquartierung seit 1939 gegen den Frankreichfeldzug, alle Arten von Waffengattungen (Panzerabwehr, Infanterie usw)
- 35. keine militärische Dienststelle
- 36. der Volkssturm war 45 Mann stark, ~~tschech.~~ ^{tschech.} Gewehre als/
~~keine~~ Bewaffnung sowie Ausrüstung
- 37. ab 19.3.45 durch amerik.Truppen, wurden aber sofort durch franz.Truppen abgelöst

KRIEGSSCHÄDEN UND KRIEGSVERLUSTE DER GEMEINDE

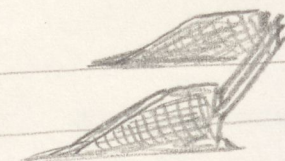
- 38. Im Wehrdienst standen 125 Männer am 1.1.1940; ca 160 am 1.1.44
- 39. Zwei weibliche Einwohner waren in der Krankenpflege (Lazarett)
- 40. 26 Personen sind im Kriege gefallen, alle zu Lande
darunter keine weiblichen Personen
- 41. Nichtausgebildete Personen nahmen an den Kampfhandlungen keine teil
- 42. eine Person durch Jabo-beschuss
- 43. ca 160 Personen
- 44. vermisst werden heute noch 13 Personen
- 45. in Kriegsgefangenschaft sind keine verstorben
- 46. keine Personen wurden verhaftet
- 47. bei 4 Gebäuden wurden Schäden durch Beschuss von ca 40% festgestellt
- 48. keine
- 49. die Brücke über den Schönbach wurde gesprengt 1945
- 50. keine Flur- und Walddistrikteschäden festgestellt

SCHICKSALE DER BEVÖLKERUNG WÄHREND DER EVAKUIERUNG.

- 51. Die Ortsbevölkerung wurde nicht evakuiert
- 52-59 entfällt
- 60. im Gemeindegebiet befand sich kein Kriegsgefangenen- oder Ausländerlager
- 61. Ja, 2 Familien aus Bessarabien
- 62. Nach dem Kriege sind durch die Zollgrenze franz.Beamtin in der Gemeinde dauernd ansässig
- 63. Die Gemeinde hat sich in ihrem Wesen und ihrer Struktur durch den Krieg und seine Folgeerscheinungen nicht verändert
- 64. keine Aufzeichnungen vorhanden
- 65. Jakob Müller, Bürgermeister -pens.Bergmann Lautenbach, Hauptstr.2

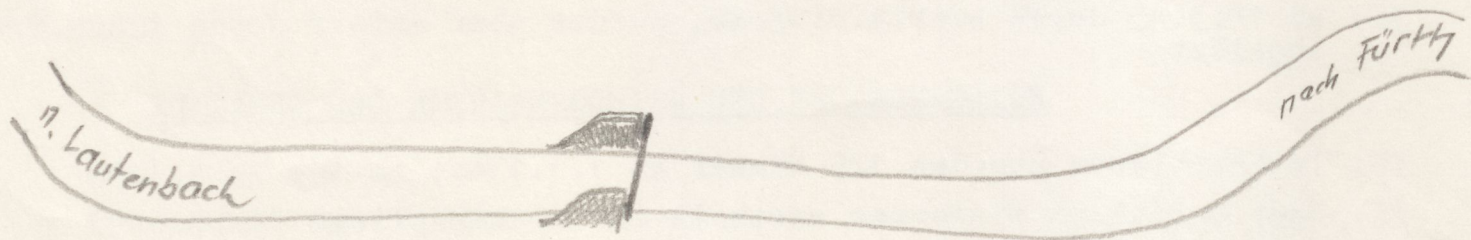
Müller H.

n. Breitenbach



n. Lautenbach

zu Nr. 3 Panzersperren



#

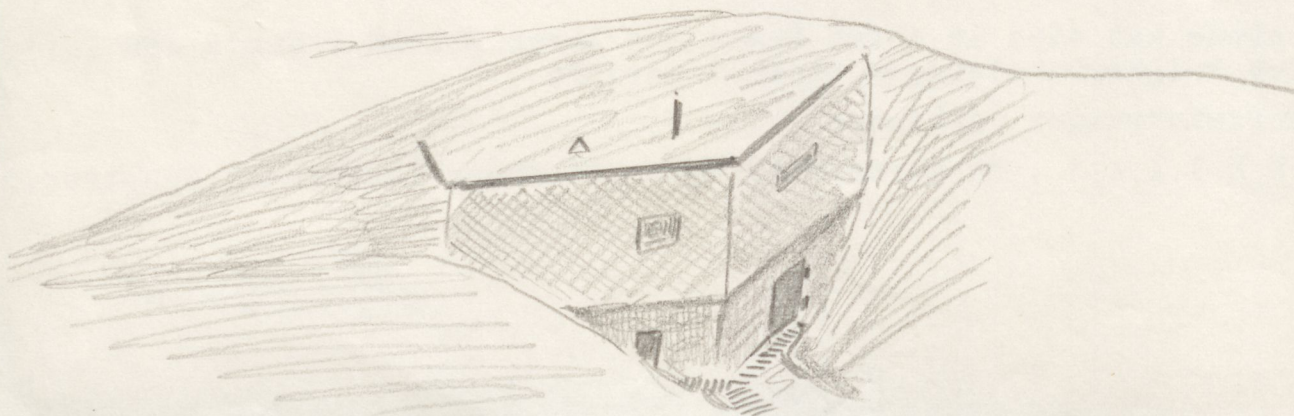
zu Nr. 1 Westwallbunker

n. Breitenbach

013

Feldweg nach Lautenbach

zu Nr. 7



#

Eingang: 24. Oktober 1956

Stadt Ottweiler
Kreis Ottweiler

014

Betr.: Rundfrage über das Schicksal der saarländischen
Gemeinden und ihrer Bevölkerung im zweiten Welt-
Krieg.

- - - - -

- 1.) Nein.
- 2.) Nein.
- 3.) Straßensperren: Linxweilerstr., Stennweilerstr., Saarbrük-
kerstr., Fürtherstr., Illingerstr.,
- 4.) Unterstände in Felsenkellern: Linxweilerstr.: 3, Gäßling-
str.: 3, Martin-Lutherstr.: 2, Illingerstr.: 3, Saarbrük-
kerstr.: 1, Siedlung-Lehbösch: 1, Im alten Weiher: 1, Auf
dem Graben: 1, Friedhofstr. 1.
- 5.) Nein.
- 6.) Nein.
- 7.) An der Linxbach (1939-40) eine 8,8 Flak- und Scheinwerfer-
batterie.
- 8.) Nein.
- 9.) Nein.
- 10.) Stennweilerwald, 500 Meter x 100 Meter.
- 11.) Nein.
- 12.) Nein, vorübergehende Einquartierungen.
- 13.) Nein.
- 14.) a) keine,
b) ja.
- 15.) Gegenseitige Stoßtrupptätigkeit mit Panzerunterstützung
und Artilleriebeschuß durch amerikanische Einheiten.
- 16.) Nein.
- 17.) Nein.
- 18.) Ja.
- 19.) In den Kellern und in den Luftschutzbunkern.
- 20.) Ja.
- 21.) 21.3.1945, 5,45 Uhr.
- 22.) Neunkirchen - Homburg - Pfalz.
- 23.) Stoßtrupp am 19.3.1945, endgültige Besetzung am 21.3.1945,
7,30 Uhr vormittags.
- 24.) Mainzweiler - St. Wendel.
- 25.) Nein.
- 26.) Nein.
- 27.) a) Auf dem evgl. Friedhof,
b) nicht,
c) auf dem evgl. und katholischen Friedhof beigesetzt. Auf
dem Gemeindegebiet befinden sich keine Gefallenenfried-
höfe.
- 28.) 12. September 1944, 10 Uhr vormittags, = am 19.12.1944 um
11,15 Uhr vormittags und am 13.3.1945 um 14 Uhr.
- 29.) Februar 1944.
- 30.) September 1944 bis März 1945.
- 31.) Nein.
- 32.) 12. Februar 1944 gegen die Eisenbahnbrücke Strecke Binger-
brück - Saarbrücken, 19.12.1944 gegen die Eisenbahnlinie

- Strecke Bingerbrück - Saarbrücken, 13.2.1945 gegen Truppentransportzug und Zerstörung der Brücke über die Eisenbahn zwischen Ottweiler und Niederlinxweiler.
- 33.) Nein.
 - 34.) Von Kriegsbeginn 1939 bis Ende des Krieges 1945.
 - 35.) Feldlazarett 1939/40 und 1943 bis Ende. RAD.-Gruppenstab 324 vom 15.6.1938 bis Ende.
 - 36.) 4 Züge a 50 Mann, Bewaffnung und Ausrüstung keine.
 - 37.) 21. März 1945 bis August 1945 Amerikaner, August 1945 bis Anfang 1947 Franzosen.
 - 38.) a) 865, b) 1052.
 - 39.) 20
 - 40.) a) 250, b) 4, c) 3, darunter eine weibliche Person (Nachrichtenhelferin).
 - 41.) 40 Volkssturm, 25 Flakhelfer.
 - 42.) a) am 12.9.1944: 20 Personen,
am 19.12.1944: 3 "
am 13.2.1945: 3 "
am 17.2.1945: 1 "
am 3.3.1945: 1 "
b) am 20.3.1945: 1 "
c) keine.
 - 43.) 1.120,-
 - 44.) 103.
 - 45.) 14.
 - 46.) a) nein, b) 35.
 - 47.) 14.
 - 48.) a) keine, b) durch Artilleriebeschuss teilweise beschädigt: 35.
 - 49.) a) nein, b) nein.
 - 50.) Nein.
 - 51 - 59 entfällt, da Ottweiler nicht evakuiert wurde.
 - 60.) In Ottweiler befanden sich zwei Kriegsgefangenen-Arbeitslager u. zwar bei der Fa.A.Sick(Baugeschäft) ein Lager, in dem von Juli 1941 bis Ende 1943 20 franz.Kriegsgefangene u.von Anfang 1942 bis Kriegsende 40 ukrainische Frauen u.Männer(Hiwis) beschäftigt waren.Desgl.bei der Fa.Werle(Eisengiesserei) vorübergehend 30 franz.Kriegsgefangene(von Juli 1941 bis Ende 1943), von Anfang ^F
 - 61.) Nur geringfügig.
 - 62.) Nein.
 - 63.) Die Stadt Ottweiler ist durch den Krieg und seine Folgeerscheinungen in ihrem Wesen und ihrer Struktur nicht verändert worden und hat heute im wesentlichen den gleichen Charakter wie vor dem zweiten Weltkrieg.
 - 64.) Nein.
 - 65.) Stadtoberinspektor Schneider, Stadtverwaltung Ottweiler.

^F 1942 bis Kriegsende 75 Ukrainer(Hiwis) und von 1943 bis Kriegsende 50 Italiener.

Ger. Volksliste

Eing. 21. 10. 15

zu 1. nein

2. nein

3. Unterstände: ja

4. 1 im Ort 1 = Ausgang Fürth 2 Ausgang Hanauer Mühle

5. nein

6. nein

7. nein

8. nein

9. nein

10. nein

11. nein

12. nein

13. nein

14. nein

15. nein

16. nein

17. nein

18. nein

19. nein

20. nein

21. 19.3.1945

22. über Münchwies nach Homburg

23. 20.3.1945 ?

24. St. Wendel und Ottweiler

25. nein

26. nein

27. Fürth Steinbacher umgebettet nach Steinbach

28. keine

29. im Frühjahr 1945

30. nein

31. nein

32. Truppen, Pferdefuhrwerke, Schanzer

33. nein

34. Inf. Lehr = Reg. Art. Inf. Reg. Sanitäter. Panzer. Pionierstab. SS-Pol. Funkker Nachrichten = Abt. Sept. 39 - Mai 40; Sept. 44 - März 45.

35. nein

36. ja, Ausrüstung keine, einige Panzerfäuste zur Ausbildung

37. Amerik. Truppen 2 Wochen

38. ?

39. 2 Nachr. Helferinnen, 15 im Lazarettendienst

40. a) ? b) 1 c) 1 weibl. keine Volkssturm ?

42. 2 durch Luftkämpfe = Fliegerbeschuß
b) ? c) keine

43. 134

44. ?

45. ?

46. a) ? b) ?

47. keine

48. keine

49. 1 Brücke über die Oster bei Hanauer-Mühle im Kriegsjahre 1945

50. Staatswald zw. Steinbach und Fürth durch Bombenkette

eing. : 3. 10. 57

Kreis Ottweiler
Gemeinde Steinbach b/Ottweiler

017

1. nein
2. nein
3. Unterstände ja; Straßensperren: Eine am Ausgang nach Fürth, eine am Ausgang nach Hangard und eine am Ausgang nach Ottweiler.
4. ja, einer im Ort, einer an der Strasse nach ~~Fahrt~~ ^{Fürth}, zwei am Ausgang nach Hangard.
5. nein
6. nein
7. nein
8. nein
9. nein
10. nein
11. nein
12. nein
13. nein
14. nein
15. ----
16. nein
17. nein
18. nein
19. ----
20. nein
21. 19.3.1945
22. über Münchwies nach Homburg
23. 20.3.1945
24. St.Wendel und Ottweiler
25. nein
26. nein
27. an dem Kriegerdenkmal auf dem Gemeindefriedhof
 - a) 2
 - b) -
 - c) 2
- Gefallenenfriedhöfe befinden sich im Gemeindegebiet keine.
28. nein
29. im Frühjahr 1945
30. nein
31. nein
32. Truppen, Pferdefuhrwerke, Schanzer.
33. nein

- Beantwortung der gestellten Fragen in den Fragebogen.
34. September 1939 - Mai 1940, Inf.-Lehrregt., Sanitäter, Pionierstab;
September 1944 - März 1945, SS- Pol.Funker, Nachr.Abtlg.
35. ?
36. ja, 110 Mann , Ausrüstung Panzerfäuste zur Ausbildung.
37. 2 Wochen, Amerikaner.
38. ?
39. Nachrichtenhelferinnen: 2
Im Lazarettendienst: 15
40. a) ?
b) 1 keine weiblichen Personen.
c) 1
41. Volkssturm, Anzahl unbekannt.
42. 2 a) 2 durch Fliegerbeschuß
43. 134
44. 20
45. 3
46. In Haft genommen: 5
47. keine
48. keine
49. eine Brücke über die Oster an der Hanauermühle
a) -
b) 1945
50. Staatswald zwischen Fürth und Steinbach durch Bombenkette.
51. Es wurde keine Evakuierung vorgenommen.
52. -
53. -
54. -
55. -
56. -
57. alle
58. ja
59. -
60. nein
61. ja, genaue Zahl nicht bekannt.
62. ja, 2 Polinnen.
63. das gleiche Bild
64. ja, Schulchronik : Direktor Zwalla, Steinbach
65. Edmund Zwalla, Schuldirektor, Steinbach, Nr. 138 f

Beantwortung der gestellten Fragen in dem Fragebogen.

„Rundfrage über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg“.

Kreis: Ottweiler
Gemeinde: Steinbach
Ortsteil: ./.

Militärische Anlagen:

- Zu 1. und 2. Nein
Zu 3. Ja, drei Panzersperren an den Ortsausgängen nach Thalexweiler, Dörsdorf und Gesaubach.
Zu 4. Ja, ein Personenunterstand für 500 Personen.
Zu 5. 11. Nein
Zu 12. Ja
Zu 13. Nein

Erdkampf:

- Zu 14. bis 18. Nein
Zu 19. In den Kellern ihrer Wohnungen und in dem angegebenen Unterstand.
Zu 20. Ja
Zu 21. Am 18. März 1945
Zu 22. In Richtung Thalexweiler (Süd-Osten)
Zu 23. Am 18. März 1945 ?
Zu 24. Aus Richtung Gesaubach (Westen)
Zu 25. bis 27. Nein

Luftkampf:

- Zu 28. Nein
Zu 29. Im Sommer 1944
Zu 30. Ja, im Herbst 1944
Zu 31. bis 33. Nein

Einquartierungen:

- Zu 34. Von September 1939 bis Mai 1940
Von November 1944 bis Kriegsende (18.3.1945)
Zu 35. Ja, Hauptverbandsplatz in der Schule. Von November 1944 bis März 1945.
Zu 36. und 37. Nein

Kriegsschäden u- Kriegsverl. der Gemeinde und ihrer Bevölkerung.

Zu 38. a) 200

b) 250

Zu 39. Keine

Zu 40. a) }

b) }

c) }

71

Keine weiblichen Personen

Zu 41. Keine

Zu 42. a) 1 Person

b) am 18. März 1945, eine Person

c) Keine

Zu 43. 140

Zu 44. 5

Zu 45. 2

Zu 46. Keine

Zu 47. Keine

Zu 48. a) keine

b) Ein Wohnhaus wurde durch Artillerie beschädigt. 1945

Zu 49. Keine

Zu 50. Distrikt „Höchst“ Gemeindewald. Durch Bombenabwurf.

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung.

Die Bevölkerung der Gemeinde war nicht Evakuiert.

Zu 51. bis 62. Nein

Zu 63. Keine Veränderungen.

Zu 64. Nein

Zu 65. Johann Jung, Bürgermeister, Steinbach, Seidersstr. 4